

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe


Manon Lescaut

Puccini, Giacomo

Mailand, [ca. 1894]

Akt III

[urn:nbn:de:bsz:31-80709](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-80709)



DRITTER AKT.

In Havre.

PLATZ AM HAFEN.

Im Hintergrund der Ausblick auf das Meer und die Schiffe. Links die Ecke einer Caserne. Im Parterre ein Fenster, das mit dicken Eisenstäben vergittert ist. Das Thor welches auf den Platz geht, ist geschlossen. Eine Wache patrouillirt davor. Im Hafen hinten sieht man die Hälfte eines Kriegsschiffes. Rechts ein Haus und ein Stück Trottoir. In der Ecke ein matt erhellter Leuchthurm. Es ist die letzte Stunde der Nacht. Der Morgen beginnt zu dämmern.

Des Grioux und Lescaut.

(beide von verschiedenen Seiten an der Caserne)

DES GRIEUX

Stets diese grausame Angst...

LESCAUT

Nur noch etwas Geduld...

(auf die patrouillirende Schildwacheweisend)

Die Wache dort wird bald der Schütze haben
Der mit im Spiel ist... also nur Geduld!

DES GRIEUX

Mich foltert dieses Warten!

(auf das vergitterte Fenster zeigend)

Dort weilet meine Seele

Mein ganzes Leben...

LESCAUT

Schon weiss es Manon

Sie wartet auf mein Zeichen

Und blickt forschend her.

Inzwischen wag' ich mit

Den Freunden meinen Schlag...

Zur lichten Freiheit führe ich Manon.

DES GRIEUX

(in tiefer Bewegung)

Es ist mein Schicksal dass ich schleppe,

Mich Tag und Nacht auf meinem düstern Pfad...

Breit' ich die Arme segnend aus nach Glück

Ist's ein Phantom - :

Mich schaudert wenn es naht!

Paris und Havre... welche Schreckensstunden!

Nur Qualen hab' im Leben ich empfunden!...

LESCAUT

(näherst sich Des Grieux und zeigt auf die Scene. Aus der Caserne tritt ein Piquet, geführt von einem Sergeanten, zur Ablösung der Wache.

Jetzt hab' Acht!

DES GRIEUX

Ich seh'!...

LESCAUT

(Die Soldaten aufmerksam betrachtend)

Das ist mein Mann wohl?

(einen bezeichnend)

Er ist es...

(Das Piquet mit dem Sergeanten tritt in die Caserne zurück)

(Er näh
lang
zitter
ersch

(sie s

LESCAUT

(heftig zu Des Grieux)

In tiefem Schlaf liegt Havre...
Die Zeit ist günstig!

(Er nähert sich der Caserne wechselt schnell ein Zeichen mit der Patrouille, die sich langsam entfernt, und klopft dann vorsichtig an das Eisengitter. Des Grieux sieht zitternd, ohne sich zu rühren, zu. Die Scheiben des Fenster öffnen sich leise. Manon erscheint. Des Grieux stürzt zu ihr hin)

DES GRIEUX

(mit unterdrückter Stimme)

Manon!

MANON

(in höchster Hingebung)

Des Grieux!

(sie streckt die Hände durch das Eisengitter, welche Des Grieux mit Inbrunst küsst)

LESCAUT

(für sich)

Zum Teufel mit Amerika —
Manon reist nun nicht hin!

MANON

(mit voller Leidenschaft)

Du liebst mich — du liebst mich...
Du hältst zu mir trotz aller Schande...

DES GRIEUX

Ich dich verlassen, o süßes Leben? niemals.

MANON

Unfassbar ist Dein Lieben!

DES GRIEUX

Wenn ich dir folgte auf dem Schreckenswege
That ich's weil fest
Im Herzen wurzelte der Glaube.

MANON

(sanft hingehaucht)

Die Liebe!...

DES GRIEUX
(liebkost Manon)

In Kurzem bist du mein.

MANON
(traurig)

O Gott - die Deine !..

(wie im Verzückung)

In Kurzem... Dein! -

DES GRIEUX
(erschrocken, unterbrechend)

Schweige - schweige!

DER LEUCHTTURMWÄRTER

(kommt von rechts hinten, überschreitet singend die Scene und löset das Licht im Leuchtturm)

« Zur Antwort gab Käthe dem König:

« Man soll nicht scherzen

Mit Mädchenherzen.

Nur für die Eh' schuf mich so reizend der Herr. »

Lachend schenkt der König ihr Schmuck und Gold,

Und einen Mann der treu sie lieben sollt'...! »

(er entfernt sich nach rechts über das Trottoir)

DES GRIEUX
(der Morgen graut)

Es dämmert... Nun Manon hör'!

Am Thor des Hofes harre streng zur Zeit...

Dort findest du Lescaut mit Andern, fluchtbereit...

Gelingt's - bist du gerettet...

DER LEUCHTTURMWÄRTER
(hinter der Scene)

« Zur Antwort gab Käthe dem König
etc... »

MANON

Zitternd erbeb' ich für dich!
Und ahne doch kaum, um was?
Ah... vor meinem Geist erhebt sich ein Bild
Ich sehe dich blutend und sterbensblass...

(Vom Hintergrund naht eine Rode, passirt den Platz von links nach rechts und verschwindet auf dem Trottoir nach hinten)

DES GRIEUX

(fliehend und mit tiefer Empfindung)

Manon, sieh' verzweifelt mich flehn,
Die Angst schnürt mir die Kehle, ich bebo! —
Willst du meinen Tod? —
Ich beschwör' dich Manon — entflieh'.

(zeigt über das Trottoir herüber)

Mach' ein Ende der Noth...
Komm' ich beschwöre dich —
Lass' uns entflieh'n von hier!...

MANON

Es sei denn! erwarte mich, Liebster,
Mit Leib und Seele gehör ich dir!

(Des Grioux fasst die Hände Manon's und gefasster winkt er ihr in. Abgehen stets grüssend. Manon wirft ihm Kuss Hände zu. Sie tritt vom Fenster zurück. Ein Schuss von rechts. Des Grioux stürzt über die Bühne und läuft zum Trottoir)

STIMMEN

(hinter der Scene)

Zu den Waffen.
Zu den Waffen!

LESCAUT

(kommt von dem Trottoir fliehend mit blossem Degen)
Verloren ist das Spiel...
Retten wir Freund, unser Leben!

DES GRIEUX

Was giebt's? Wie kam das?

LESCAUT

Hört – hört, dort ihr Alarmgeschrei!
Der Streich mislang uns, es ist vorbei...

STIMMEN VON AUSSEM

Zu den Waffen!

DES GRIEUX

(unruhig)

Komm' o Tod nun!
Entfliehn ohne sie? – nein niemals'

(zieht den Degen)

LESCAUT

(verächtlich)

Ihr seid ein Narr!

MANON

(erscheint jetzt wieder am Gitterfenster, bewegt, mit tiefstem Gefühl für Des Grieux)

Im Namen Gottes entfliehe
O Liebster – entfliehe!

DES GRIEUX

(verlässt das Fenster und verschwindet mit Lescaut)

Manon!

LESCAUT

(zieht Des Grieux kopfschüttelnd und mürrisch fort)

Ein schlecht' Geschäft! –

(Von dem Schuss und dem Allarmrufen angezogen läuft von allen Seilen Volk herbei. Bürger, Frauen, Seeleute etc, die erregt einander fragen was es giebt. Die Verwirrung ist allgemein)

STIMMEN VON AUSSEM

(treten in die Scene)

(Durcheinander)

Ah!
Was war's?
Welch Lärmen hier?
Was gab es da?
Was geschah?

Entführung und Aufstand?
Entloh'n ist ein Mädchen!
Gab es Revolution!
So hört doch! Was gab's?
Wer ist gefloh'n.

(Durcheinander)

DAS VOLK

Die dunkle Nacht hat die Räuber beschützt.
In der Finsterniss entschlüpft' ein Mädchen.
Ward sie entführt, die Dirne?
Im Finstern kam sie schon weit
Beschützt von der Dunkelheit.
Man lärmt als gäb es Meuterei!
Mehr als Eine war's...
Es waren Viele dabei..

(Trommelwirbel. Das Thor der Caserne öffnet sich, der Sergeant und ein Piquet Soldaten treten heraus, Gefangene escortirend unter denen einige Frauen in Ketten. Der Zug hält hart vor dem Thore. Der Sergeant allein tritt vor und fordert dass man Platz mache)

SERGEANT

Den Durchgang gebt frei jetzt!

(Vom Kriegsschiff steigt der Commandant. Ihm folgt ein Zug Marinesoldaten, die sich rechts aufstellen. Auf dem Schiff machen die Seeleute Front)

DER COMMANDANT

(zum Serganten)

Das Schiff ist klar zur Abfahrt.
Beeilt die Befehle!...

BÜRGER *und* VOLK

(im Zurückweichen)

Seid stille! Entfernt Euch!
Der düstre Appell fängt an!

(Mit einem Blatte in der Hand beginnt der Sergeant die Gefangenen einzeln anzurufen. Die Genannten, die er auf dem Blatt durchstreicht, überschreiten von links nach rechts, zu dem Piquet Seesoldaten sich begebend, einzeln die Bühne mit verschiedenem Ausdruck auf den Gesichtern)

SERGEANT

« Rosetta ! »

(sie schreitet dreist herausfordernd über die Bühne auf ihren Platz)

« Madelon ! »

(geht gleichgültig vorbei, lachend)

« Manon ! »

(langsam vorüber schreitend mit gesenktem Blick)

« Ninetta ! »

(sieht stolz auf die Menge)

« Caton ! »

(ruhig, imponirend)

« Regina ! »

(geputzt, coquet)

« Claretta ! »

(eine ganz muntere Blondine)

« Violetta ! »

(Brünnetten, frech)

« Nerina ! »

(Trägt noch reichen Kopfputz und Schönheitspflüsterchen)

« Elisa ! »

(phlegmatisch)

« Ninon ! »

(bedeckt verschämt das Gesicht mit den Händen)

« Giorgetta ! »

(macht lächelnd den Serganten Zeichen)

DIE MENGE

JUENGERE MÄNNER

Ei, welch' Antlitz !

ANDERE

Die kennt die Liebe ;

(gehässig)

Ah — hieher gehört sie !

EINIGE BÜRGERFRAUEN

(empört)

Welch' albernes Lachen !

EINIGE ALTE

Und die ? Eine Gefall'ne !

FRAUEN

Die Aermste ist leidend.

JUNGE MÄNNER

Wie blickt sie so schmerzvoll !

BÜRGERINNEN *und* WEIBER

Wie furchtlos !

JUNGE LEUTE *und* FRAUEN

Eine Göttin !

FRAUEN *und* JUNGE MÄNNER

(wiederholtes Lachen)

Hieher gerieth sie mit Recht !

Die Schöne möcht' ich haben...

FRAUEN *und* MÄNNER

Ah, seht, — die Blonde !

ANDERE

(lachen)

Welch lustige Gesellschaft !

Von Reizen keine Spur mehr !

Seht diese ! — Mit zierlichen Pflastern !

ALLE

Welch' tolle Versammlung !

(lachen)

EINIGE BÜCKS placid

fahrheit,

LESCAUT

Menge,

zu den Bü

Geheimn

BÜRGER

Eine Sch

scout)

rathen ?

LESCAUT

entehrt

che Mäd

Bube...

BÜRGER

ANDERE

BÜRGER

hend)

leid.

LESCAUT

der Hoch

erzwung

BÜRGER

!

LESCAUT

Lust...

BÜRGER

das !

LESCAUT

ern !

BÜRGER

end !

LESCAUT

vorstoss

BÜRGER

!

LESCAUT

aux)

bleiche

ihr Bräu

ief beklag

BÜRGER

LESCAUT

Banden

eladen

ührte Geli

BÜRGER

sie weck

...IGE BÜcks placirt)
...fahrheit, schön

SCAUT Menge, in einen Mantel
zu den Bürgern sprechend)

... Geheimniss!
... Eine Schönheit!
... (scaut)

... rathen?
SCAUT entehrt
... che Mädchen
Bube...

... RGER
... DERE
... RGER (hend)
... leid.

SCAUT
... der Hochzeit
... erzwungene Küsse!

... RGER
... !
SCAUT Lust...
... RGER das!
SCAUT Herrn!
... RGER end!
SCAUT verstossen...
... RGER !
SCAUT (oux)
... bleiche junge Mann
... ihr Bräutigam,
... tief beklagt.

... RGER
SCAUT Banden
... beladen
...ührte Geliebte er wieder.
... RGER - sie weckt das tiefste
[Mitleid!]

MANON und DES GRIEUX

(Des Grieux ist in der Menge ganz verborgen. Kaum schritt aber Manon vorüber, nähert er sich ihr vorsichtig. Manon erkennt ihn und unterdrückt einen Aufschrei der Angst. Verstohlen reichen Beide sich die Hände).

MANON

(leidenschaftlich erregt)

O Freund, wie weit bin bald ich von hier!
So will's das grausame Schicksal.
Ich muss auf ewig jetzt dich verlassen.
Dich mein Alles! Leb' wohl denn!
Kehre zurück zum
Väterlichen Hause!
Wahre in Treue mein Angedenken!
Nie siehst du Manon mehr!...
Dass ich genug dich nimmer geliebt
Ist, was mir das Scheiden bitter trübt...
Doch du verzeihst was ich that!
Ein Abbild meiner Liebe
Ist dieser trostlose Abschied
Flehe deinen Vater an!

(Seufzer erdrücken ihre Worte)

Leb wohl - meine - Liebe!

(verzweifelt schluchzend)

DES GRIEUX

(mit tiefem Gefühl)

O sieh wie den Qualen
Schmerzvoll ich erliege
Die mir der schwere Abschied bereitet!...
Ein Abschied der mein Denken löst
In bittere Thränen...

—
Ach meine Seele füllt
Ein Verlangen! Ungestillt bleibt's:
Der glühende Hass ist's
Von Gott und Menschen,
Der mich verzehrt!...
—

SERGEANT

(geht zu den Gefangenen)

Eilt Euch! Front bildet!

(Sie stellen sich in Reih und Glied)

Marsch vorwärts...

(Manon mit Des Grioux noch im Gespräch sehend, fasst er sie brutal am Arm und schlendert sie zu den Anderen)

(zu Manon)

Was willst du noch?

Ein Ende mach' ich der Scene...

DES GRIEUX

(kann sich nicht mehr halten; mit einem Ruck reisst er Manon aus den Händen des Sergeanten und schreit)

Lasst los sie!

SERGEANT

(zu Des Grioux)

Fort!

DIE BÜRGER

(von Lescaut aufgehetzt zu Des Grioux)

Fasse Muth!

DES GRIEUX

(wüthend, drohend)

Ah - wagt's sie zu berühren!...

(zieht Manon schnell an sich, sie mit dem eigenen Leib deckend)

(zu Manon)

Schmiege fest an mich dich an...!

BÜRGER

So recht! Bravo!

(sie laufen Des Grioux zu Hülfe und hindern den Serganten sich Manon's zu bemächtigen)

DER COMMANDANT

(plötzlich inmitten der Menge erscheinend, die scheu zurückweicht)

Was giebt's?

DES GRIEUX

(Mit dem Muth der Verzweiflung drohend)

Ah — kommt nimmer mir zu nahe...

So lang ich lebe — soll Niemand sie entreissen mir!

Weh' mir...

Ich bin toll wohl...!

(Den Commandanten erblickend bricht er, von der Bewegung übermannt, in ein heftiges Schluchzen aus, während dessen die um Manon geschlungenen Arme sich lösen)

(zum Commandanten)

O seht, Herr, wie ich fleh' und weine!

Lasst die Thränen Euch rühren

Die die Verzweiflung erpresst!

Wollt mit ihr mich von dannen führen.

(mit zitterader Stimme)

Nehmt mich auf's Schiff als Euren Diener,

Lasst mich ein Handwerk erlernen

Das alles macht mich glücklich, erbarmt Euch,

Nur wollet mich nicht von ihr entfernen!

Ich erbiet' mich mit Blut und Leben

Habt Mitleid, erbarmt Euch mein!

Erlöst die Angst meiner Seele...

Ewig werd' ich Euch dankbar sein!

(Wirft sich vor dem Commandanten weinend in die Knie)

(Während der Sergeant die Gefangenen zum Schiffe führt, drängt er Manon mit diesen weiter. Sie bedeckt, langsam Schritt für Schritt weiter geschoben, das Gesicht mit den Händen, und schluchzt bitterlich. Die Menge verhält sich, von den Soldaten un Zaum gehalten, still, voll Mitleid)

DER COMMANDANT

(tief bewegt, bengt sich herab zu Des Grieux, lächelt ihm gütig zu, und sagt dann mit dem barschen Wesen des Seemanns)

(Kanonenschuss)

Ihr wollt bevölkern Amerika?
Junger Mensch... Ihr seid wohl unklug?

(Des Grieux sieht mit schrecklicher Angst auf das Gesicht des Commandanten)

Doch sei's! Wohlan — Ihr wollt's.

(Wie gesprochen, Des Grieux auf die Schulter klopfend)

Auf — Junge, doch beeilt Euch!

(Des Grieux stösst einen Freudenschrei aus u. küsst dem Commandanten die Hand. Manon wendet sich um, versteht was vorging — und auch auf ihrem Gesicht strahlt die höchste Wonne. Von der Höhe der Einsteigbrücke streckt sie die Arme nach Des Grieux aus, der zu ihr läuft. Lescaut steht abseits, schüttelt den Kopf, und geht ab).

(Schnell fällt der Vorhang).

ENDE DES III. AKTES.